



Unsere Pfarre

Ausgabe Frühjahr 2024 ❖ Informationen für die Pfarrgemeinde Mettmach ❖ persönlich zugestellt



Titelbild: Arnberger Kreuzweg, VI. Station – Foto: Franz Burgstaller, Arnberg

SPEZIAL-THEMA
in dieser Ausgabe – ab Seite 2:

ORGEL-SANIERUNG
2024

Wir bitten höflichst um
EURE SPENDEN.

Bankverbindung - Raiba Mettmach
IBAN AT75 3445 0000 0361 0888

Vergelt's Gott!



Spezial-Thema: ORGEL-SANIERUNG 2024

Bericht: Dechant und Pfarradministrator Mag. Christoph Mielnik

ZUR SACHE → KURZ ZUSAMMENGEFASST:

Liebe Pfarrgemeinde!

Seit 1991 haben wir in der Pfarrkirche eine neue Orgel vom Orgelbaumeister Ferdinand Salomon aus Leobendorf. **Obwohl die Orgel schon 33 Jahre in unserer Kirche ihren tadellosen Dienst leistet, braucht sie heuer eine gründliche Reinigung und eine kleine Reparatur. Daher werden wir viele Spenden brauchen, weil solche Sanierungen nicht zu den günstigsten gehören.**

Bei der letzten Wartungsarbeit wurde festgestellt, dass die Orgel heuer einen „großen Service“ benötigt. Sie muss zerlegt, gereinigt, wieder zusammen gebaut und neu gestimmt werden. Normalerweise sind solche arbeiten alle 15-20 Jahre durchzuführen, um eine klaglose Funktion und eine zufriedenstellende Stimmhaltigkeit des Instrumentes zu gewährleisten.

Die drei Jahrzehnte in der feuchten Kirche haben das Instrument geprägt. Am Orgelgehäuse ist an manchen Stellen die Farbe abgesplittert, es bilden sich auch Schimmel-Flecken unter der Farbe und auf einigen Biegedrähten im Inneren der Orgel hat sich der Grünspan angesetzt – ein Zeichen der starken Oxidation im feuchten Milieu.

Bevor wir mit der Sanierung der Orgel anfangen, wird auch der Dachboden und der Kirchturm vom Staub und von den Spinnenweben gereinigt, damit das Innere der Orgel länger sauber bleibt – die Kirchturmtür befindet sich nämlich in unmittelbarer Nähe des Instruments.

Unser Pfarrer Christoph hat tief im Archiv der Pfarre gegraben und alles über „Mettmach und seine Orgel“ gefunden und detailliert zusammengefasst. Unterhalb ein längerer, aber sehr ansprechender und spannender Bericht, der die Geschichte rund um Mettmach's Orgel erzählt.

**EIN HERZLICHES
VERGELT'S GOTT
FÜR EURE SPENDEN!**

Bankverbindung:
Raiba Mettmach
IBAN: AT75 3445 0000 0361 0888

Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Schwestern und Brüder!

Seit 1991 haben wir in der Pfarrkirche eine neue Orgel vom Orgelbaumeister Ferdinand Salomon aus Leobendorf. Obwohl die Orgel schon 33 Jahre in unserer Kirche ihren tadellosen Dienst leistet, braucht sie heuer eine gründliche Reinigung und eine kleine Reparatur. Daher werden wir viele Spenden brauchen, weil solche Sanierungen nicht zu den günstigsten gehören.

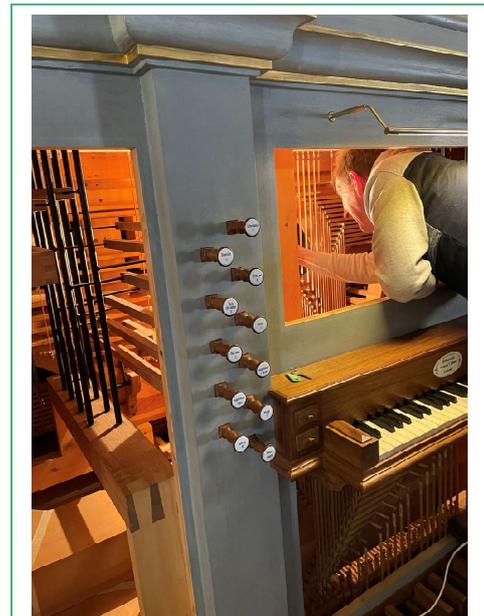
Aber zuerst möchte ich an die Geschichte der Mettmacher-Orgel erinnern. Wie ist es dazu eigentlich gekommen, dass wir in Mettmach ein neues Instrument haben? Dafür musste ich unser Pfarrarchiv „durchlüften“, um Euch allen an diese spannende Geschichte zu erinnern. Es liest sich, wie ein spannender „Krimi“.



Orgelbaumeister Ferdinand Salomon erklärt die Mängel.

Die Mettmacher Orgel hat eine lange und wundenreiche Geschichte. Im Jahre 1877 begann der neue Pfarrer Josef Brückl (1833-1907) eine Chronik zu führen.

In seiner Arbeit stoß er auf ein früheres Gedenkbuch über *Besondere Gutthaeter des Gotteshauses St. Stephan in Mettmach*, in dem die Rede über die Anschaffung einer neuen Orgel im Jahre 1847 ist. Der Grund dazu war der „schlechte Zustand der alten, uralten, sehr schlechten Orgel mit 9 Registern“. Woher stammte diese „uralte Orgel“? Josef Bartsch (Expositus in

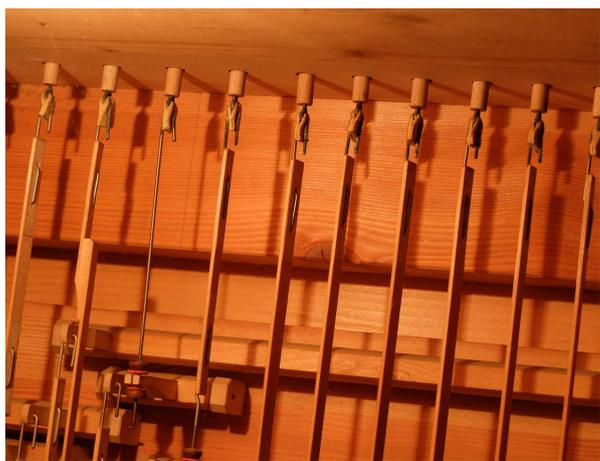


Orgelbaumeister Ferdinand Salomon inspiziert gründlich sein Werk.

Mettmach 1816-1829) schrieb im Jahr 1828, dass die Orgel erst vor 44 Jahren aus der abgebrochenen St. Barbara-Kirche bei Mattighofen (Schalchen) erkaufte wurde. Es durfte etwas mit dem Erlass des Kaisers Josef d. II. zu tun haben, dass einige Kirchen und Klöster aufgehoben und die Kirchengüter von den anderen Gemeinden abgekauft wurden. Seit Langem beklagte man den miserablen Zustand des Instruments, der sich leider nicht mehr verbessern ließ. Das ausgediente Orgelwerk wurde schließlich



Orgelregister und Einblick ins Orgel-Innere.



Grünspan - Oxidation der Biegedrähte.



Schimmelbildung im Inneren der Orgel.



Beschädigung am Gehäuse und Schimmelflecken unter der Farbe.

1847 durch eine neue Orgel mit 12 Registern der Firma Johann Mauracher, Orgelbauer in Tirol, ersetzt. Das erste Schreiben von Mauracher Orgelbau stammte aus 1840, der Kostenvoranschlag aus Oktober 1844, der Vertrag aus Februar 1846 und die Lieferung sollte im Jahre 1847 erfolgt werden.

Weil die Mettmacher schon mit einigen Anschaffungen für die St. Stephan-Kirche finanziell stark belastet wurden, war auch der Bau eines neuen Instrumentes vom Anfang an mit einem Kompromiss verbunden.

Nicht nur der Kostenfaktor beeinflusste entscheidend das Preis/Leistungsverhältnis beim Instrument. Dazu gab der Orgelbauer Johann Nepomuk Carl Mauracher in einem Belgleitschreiben zu, dass er die Orgel: „wegen Mangel an Zeit nicht besser ausfertigen konnte“. In „Hinsicht des Preises“ hat er „das Billigste getan“, aber „die Orgel wird stark für diese Kirche sein“.

Trotz finanziellen Sorgen der Pfarre und des Pfarrers wurde das neue Instrument gebaut. Am 21. Juni 1847 wurde eine Orgelprobe gehalten und das neue Instrument „allseitig als zu taugen erklärt“ mit dem Wunsch, dass die Orgel Jahrhunderte in der Kirche dienen wird.

Im Pfarrarchiv Aspach fand man auch eine Rechnung mit Notiz, dass im Jahre 1856 neben der Ausmalung der Kirche auch das Orgelgehäuse erneuert wurde.

Ein Kompromiss in Sache der Qualität machte sich rasch bemerkbar. Im Jahre 1862 benötigte die Orgel eine gründliche Überholung. Die erste grundlegende Renovierung wurde also schon 15 Jahre nach dem Orgelbau durchgeführt – Maximilian Geiger, Orgelbaumeister in Schmolln.

Die nächste Renovierung war 1883 fällig beim Orgelbaumeister Franz Ehrlich, Braunau. Leider wurden hier einige verhängnisvolle Umbauten in den Blasbälgen vorgenommen, die die Temperatur des Luftzuflusses änderten, was als Folge den Windladen und das Pfeifenwerk der Orgel auf Dauer beschädigte. Aus finanzieller Not musste die Pfarre Mettmach um ein Darlehen bei der Pfarre Aspach ansuchen.

Im Jahre 1887 erfolgte eine weiter Überholung der Orgel – was eine hinterlassene Bleistiftnotiz am Orgelgehäuse bestätigt: „repariert 1887 von Max Schlöglmann, Orgelbauer Burghausen Lederau“.

Die weitere lange Reihe der „Reparatur der Orgel“ ist anhand der Kirchenrechnungen sehr genau verfolgbare: 1891, 1892, 1898, 1899, 1899, 1900., 1902, 1904, 1908. Die Orgel ähnelt also einem „Montagsauto“, das stets in die Werkstatt muss.

Im ersten Weltkrieg, am 12. April 1918, wurden die zinnernen Prospekt Pfeifen durch die Firma Mauracher in Salzburg für Kriegszwecke entnommen. Ein Jahr später wurden die Pfeifen aus billiger Zinklegierung eingebaut und die Orgel am 30. September 1919 neu eingestimmt.

Einige Kleinigkeiten wurden noch bei der Orgel in den Jahren 1932, 1936 und 1938 gemacht. Im Jänner 1941 wurde ein elektrisches Orgelgebläse eingebaut – Franz Mauracher, Salzburg-Parsch.

Im Jahr 1962 führte der Orgelbauer Paul Heer aus Linz-Kleinmünchen, eine Reparatur und einen weitgehendem Umbau der Mettmacher-Orgel durch. Somit hatte die alte Mauracher-Orgel ihren ursprünglichen Charakter verloren.

Eine letzte geringfügige Reparatur folgte 1976. Seitdem geschah nichts mehr bei der ausgedienten Orgel.

Eine Kirche ohne Orgel ist wie eine Küche ohne Herd. Eine Liturgie ohne Orgelmusik ist wie ein Geburtstag ohne Torte. Die Unzufriedenheit der Kirchenbesucher und der Kirchenmusiker wuchs in den kommenden Jahren an. Nach der Kirchenrenovierung von innen (1979/80) und von außen (1981) erhoffte man mit dem Orgelneubau einen weiteren Schritt zu setzen. Leider unterbrach die Krankheit und der Tod vom Dechant Josef Tischberger (1983) das Vorhaben. Der neue Pfarrer

→ → bitte umblättern

In den Jahren 1984/85 renovierte man den Pfarrhof und das Pfarrbüro, 1987 das Pfarrheim. Inzwischen wurde auch die Fialkirche in Arnberg saniert. Erst dann öffnete sich die Möglichkeit, die Schritte zu einer neuen Orgel für Mettmach zu setzen.

Diese Idee wurde zu einer sehr komplexen Sache. Der damalige Organist und Baumeister Ing. Hermann Hütter leistete eine wichtige Vorarbeit – u.a. die Erstellung der Pläne der Empore, der bestehenden Orgel und Ansuchen um Angebote bei verschiedenen Orgelbaufirmen. Diese Unterlagen mit einem Begleitschreiben wurden am 3. April 1984 durch den Pfarrprovisor Schoßleitner ausgeschickt. Einige Firmen erstellten Angebote bzw. Kostenvoranschläge. Es fanden unzählige Gespräche, die Prüfungen der Angebote und erneute Beratungen mit dem Orgelsachverständigen der Diözese, dem Bundesdenkmalamt und Orgelbauern statt.

Die Idee, die desolante und mehrfach umgebaute alte Mauracher-Orgel zu restaurieren, zu der das Bundesdenkmalamt tendierte, war aus historischen und finanziellen Gründen nicht die beste Lösung, die sich die Mettmacher vorstellen könnten.

Einem Angebot vom Orgelbauer Patrick Collon aus Belgien ist wahrscheinlich eine Wende zu verdanken, weil er als erster keinen völligen Neubau der Orgel wollte, sondern die Belassung des alten Mauracher-Orgelgehäuse (1847) und Übernahme einiger originalen Register.

Im Sommer 1986 untersuchte Prof. Dr. Karl Schütz aus Wien im Auftrag vom Bundesdenkmalamt die Mettmacher-Orgel und dokumentierte genau deren Zustand und anhand der Archivalien aus dem Pfarrarchiv Mettmach durchgeführte Änderungen. Laut seinem Gutachten und umfangreicher Dokumentation war die Orgel durchaus ein erhaltenswertes Instrument. Diese Meinung vertrat auch das Bundesdenkmalamt und betonte, dass die Orgel für die damalige kirchenmusikalischen Bedürfnisse völlig genüge und dem Abbruch des Instrumentes nicht zustimmen wollte.

Die vorgeschlagenen Restauratoren waren Helmut Allgäuer, Romano Zölss und Ferdinand F. Salomon, der später die neue Mettmacher-Orgel bauen sollte. Die Offerte des Belgier Patrick Collon wurde aber wegen seiner Auslandsaufträge, daher einer sehr langen Lieferzeit, für die Mettmacher uninteressant.

Zur Überprüfung der Schütz-Expertise und um einen Ausgleich zu verschaffen, holte man ein Gutachten von Orgelbaukonsulent Peter Kraus-Hoschek aus Salzburg dazu ein. Er wies auf die gravierenden Mängel hin, die nur schwer zu beheben waren, u.a. beträchtliche Holzwurmschäden; Kraus-Hoschek stelle auch die Originalität des Orgelgehäuses in Frage, ob sie doch nicht von einer älteren Orgel genommen wurde.

Erneut folgten Gespräche mit den Orgelbauern zur Restaurierung bzw. Rekonstruktion der Mauracher-Orgel, wobei in der Stellungnahme von Salomon (27.12.1987) die Frage auftaucht, ob eine Erhaltungswürdigkeit noch da ist, wenn man 70-80 % historischer Substanz durch Kopien ersetzt.

In einem Angebot von Reinhold Humer aus Ried im Innkreis (13.01.1988 - im Auftrag von Marc Garnier aus Frankreich) entschließt sich Letzterer zu einem Neubau der Orgel, mit der Begründung der ersten zwei Umbauten, massivem Holzwurmbefall, Verwendung von qualitativ schlechten Materialien.

Die Stellungnahme von Salomon und das Angebot von Humer wurden an das Bundesdenkmalamt zur Begutachtung geschickt. In einer kurzen Antwort von Prof. Dr. Schütz wurde wieder der Standpunkt gehalten, die alte Mauracher-Orgel zu restaurieren. Falls die weiteren vorgeschlagenen Orgelbauern die Restaurierung der Orgel als technisch und wirtschaftlich für nicht durchführbar erklären, wäre das Bundesdenkmalamt bereit, seinen Standpunkt zu revidieren. Es schlug auch vor, die historischen Register und Pfeifenstöcke auszubauen und den Schadensgrad festzustellen.

Die Orgelbauern kamen zum folgenden Ergebnis: die Restaurierung ist möglich, aber problematisch; die vorhandene Substanz scheint nicht erhaltenswert; radikale Verwurmung der Windlade und Zersetzungserscheinungen bei einigen Zinnpfeifen.



Feuchtigkeitsschäden im Gehäuse.



Inspektion im Kirchturm bei den Glocken.



Verschmutzung des Kirchturms



Spinnweben im Kirchturm.

All diese Unterlagen mit einem ausführlichen Begleitschreiben schickte der Pfarrer an das Bundesdenkmalamt – Abteilung Klangdenkmale. In seinem Brief schrieb er in einem schärferen Ton, dass die Erhaltungswürdigkeit der Orgel ein Grenzfall ist, weil sie von Anfang an einen Kompromiss darstellte: billige Bauweise, altes Gehäuse, Umbauten im Laufe der Zeit. Es lässt sich alles restaurieren, da aber diese Orgel kein Kulturdenkmal ist, das man um jeden Preis schützen muss, weil „sich dies einzelne Herren am grünen Tisch in den Kopf setzen“.



Verschmutzung der Orgel bei den Pfeifen.



Verschmutzung der Orgel im Inneren.

Erst ein zweiter Brief des Pfarrers mit einer Fristsetzung führt zu einem Lokalausweis am 26.07.1988, bei dem festgelegt wurde: Wenn die Pfarre eine neue Orgel bauen lässt, musste das neue Orgelwerk in das alte Gehäuse geplant werden und die historischen Register der Mauracher-Orgel miteinbezogen werden. Dieser Kompromiss führte zur späteren Genehmigung zum Abbruch der alten Orgel, was den Weg zur neuen Empore und Orgel eröffnete.

Bei der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 22. September 1988 mit Prof. Kreuzhuber als Gast, wurden die Angaben zur neuen Orgel erklärt: Die neue einmanualige Orgel richtet sich nach der Größe der Kirche und der Neubau wird an eine Orgelbaufirma mit genug Erfahrung und Kompetenz vergeben.

Die eigentliche Vergabe erfolgte bei der PGR-Sitzung am 13.12.1988 mit mehrheitlicher Zustimmung für die Firma Orgelbau Ferdinand F. Salomon. Als Zeitplan wurde vom PGR und PKR folgendes festgelegt: Nach Pfingsten 1989 – Abbruch der alten Orgel; 1990 – Vorbereitung zum Emporbau und Kirchenrenovierung; Frühjahr 1991 – Aufbau der neuen Orgel und Orgelweihe zum Erntedankfest am 14.-15.09.1991. Die komplizierten Finanzierungssachen wurden auch im Voraus geklärt.

Für die Fassung der Orgel und damit verbunden die Gestaltung der Chorbrüstung wurde das Angebot von Johann Waldbauer aus Krems angenommen (28.05.1990).

Am 6. Juni 1989 wurde die alte Orgel abgebrochen. Die Orgelpfeifen wurden im Pfarrhof und Pfarrheim zwischengelagert. Das alte Gehäuse wurde nach Leobendorf bei Korneuburg genommen. Dem Bau der neuen Empore und später auch der neuen Orgel stand nichts mehr in Wege.

Beim Erntedankfest am 14.-15.09.1991 – wurde die neue Mettmacher Orgel geweiht. Der Pfarrer Mag. Kurt Leitner und seine engagierten Mitarbeiter ha-

ben etwas Wunderbares für die Pfarrkirche und Pfarrbevölkerung geschafft.

Seit fast 33 Jahren leistet die neugebaute Orgel in der Pfarrkirche Mettmach ununterbrochen ihren Dienst. Sie wird regelmäßig von ihrem Orgelbauer – Hr. Salomon gewartet und eingestimmt, damit sie uns allen in der Liturgie noch lange dienen kann.

Bei der letzten Wartungsarbeit wurde festgestellt, dass die Orgel heuer einen „großen Service“ benötigt. Sie muss zerlegt, gereinigt, wiedergebaut und neu gestimmt werden. Normalerweise sind solche Arbeiten alle 15-20 Jahre durchzuführen, um klaglose Funktion und zufriedenstellende Stimmhaltigkeit des Instrumentes zu gewährleisten.

Die 3 Jahrzehnte in der feuchten Kirche haben das Instrument geprägt. Am Orgelgehäuse ist an manchen Stellen die Farbe abgesplittert, es bilden sich auch Schimmel-Flecken. Unter der Farbe und auf einigen Biegedrähten im Inneren der Orgel hat sich der Grünspan angesetzt – ein Zeichen der starken Oxidation im feuchten Milieu.

Bevor wir mit der Sanierung der Orgel anfangen, werden auch der Dachboden und der Kirchturm vom Staub und von den Spinnweben gereinigt, damit das Innere der Orgel länger sauber bleibt – die Kirchturmtür befindet sich nämlich in unmittelbarer Nähe des Instruments.

Dieses Projekt wurde gerade von der Diözesanen Finanzkammer genehmigt – in max. Höhe von bis zu € 43.000 und wird fast zur Gänze durch die Pfarre Mettmach finanziell getragen. Wir werden auch im Frühjahr die Friedhofmauer von außen und die Fassade der Aufbahnhalle erneuern und unser Budget ist leider auch begrenzt.

Daher habe ich eine große Bitte an alle Bewohner und Bewohnerinnen unserer Pfarre.

Im Namen der Pfarre Mettmach bitte ich Euch alle um großzügige Spenden für die Orgelsanierung.

Die Orgelsanierung ist für Juni 2024 fixiert (Dauer: zirka 3-4 Wochen).

Durch diese Arbeiten wollen wir weitere Schäden begrenzen und durch die notwendigen Reparaturen unser Instrument in bestmöglichen Zustand für weitere Jahrzehnte behalten. Die Spenden können durch den Erlagschein oder durch eine Überweisung ans Pfarrkonto abgegeben werden: Ob für Orgel oder Friedhof – jeder Euro zählt.



Die Hoffnung beginnt im Kleinen - Jede kleine Spende trägt etwas bei.

Bitte und Danke! – Euer Pfarrer Christoph Mielnik

Weiteres Projekt: FRIEDHOF – geplante Investitionen

Bericht: Carina Mühlbacher – Obfrau ‚Fachausschuss Finanzen‘ des PGR

Wie vielleicht einige von euch bereits bemerkt haben, wurde pünktlich zu Allerheiligen am 01.11.2023 die neue Lautsprechanlage am Friedhof in Betrieb genommen. Diese Beschallungsanlage ermöglicht es, durch mehrere Lautsprecher, die am ganzen Friedhof verteilt sind, dass sowohl bei der Aufbahrungshalle als auch am anderen Ende des Friedhofes alles gut hörbar ist. Es war uns diese Investition in der Höhe von ca. € 8.000,00 ein sehr großes Anliegen, weil es uns wichtig ist, dass die Friedhofbesucher bei der Trauerliturgie gut hören und verstehen.



Um die vor fünf Jahren eingehobenen Grabgebühren sinnvoll zu nutzen, haben wir uns entschieden, dass wir im Frühjahr die Friedhofsmauer und auch die Aufbahrungshalle außen sanieren lassen. Das heißt, es werden die Außenmauern gereinigt, Putzschäden beseitigt und sie bekommen einen neuen Anstrich. Auch die Fenster und die Untersicht bei der Aufbahrungshalle werden geschliffen und gestrichen. Diese Sanierungsmaßnahmen in der Höhe von ca. € 41.000,00 sind wichtig, um die Mauern des Friedhofes zu erhalten und das Erscheinungsbild zu verbessern.

Letzten Sommer wurden auch die Thujen hinter der Aufbahrungshalle entfernt, da diese bereits weit über die Grundstücksgrenze hinausragten. Hier werden wir als Abgrenzung und als Sichtschutz frische Hainbuchen einsetzen. Auch die Sträucher hinter den Pfarrergräbern werden durch frische ersetzt um den Friedhof so naturverbunden wie möglich zu gestalten.

Mit all diesen Sanierungsmaßnahmen wollen wir unseren Friedhof als eine würdevolle letzte Ruhestätte unserer Verstorbenen, aber auch als einen Ort der Besinnung für die Trauernden gestalten, um auch mal inne zu halten und eigene Gedanken schweifen zu lassen.

Auch für dieses Projekt:

EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT FÜR EURE SPENDEN!

*Bankverbindung: Raiba Mettmach
IBAN: AT75 3445 0000 0361 0888*



Die Schäden beim Haupteingang



Die Winterschäden von der Kirchheimerstraße



Die Fassade der Aufbahrungshalle wird erneuert



Neue Beschallungsanlage - Die Montage



Neue Beschallungsanlage - Eine Tonsäule

Jung und Alt



Jugendmesse

Bericht: Petra Berghammer

Am Samstag, den 18. November feierten wir eine Jugendmesse, die von einigen Chormitgliedern wie Fam. Haslinger, Gerlinde und Elisabeth musikalisch umrahmt wurde. Vielen herzlichen Dank!

Wir laden alle Jugendlichen und Firmkandidaten zur bevorstehenden Jugendmesse am Samstag, den 20. April herzlich ein. Wie gewohnt gibt es eine besondere musikalische Gestaltung und eine jugendgerechte Predigt von Pfarrer Christoph. Lasst euch überraschen!!

Vorstellung der Firmlinge 2024

Bericht: Petra Berghammer

Am Samstag, den 9. Dezember feierten wir den Firmvorstellgottesdienst. Heuer allerdings nicht zum gewohnten Termin am 1. Adventwochenende. Da es das Schneechaos nicht zugelassen hat, erst am 2. Adventsamstag. Musikalisch umrahmt wurde die Hl. Messe von Elisabeth, Anna, Christiane und Johann Gaisbauer – Vielen herzlichen Dank!

Heuer bereiten sich 17 Firmlinge auf das Sakrament der Firmung vor, die am Samstag, den 25. Mai 2024 in Mettmach stattfindet. Als Firmspender kommt bereits zum 3. Mal Bischof Manfred Scheuer.



Kindermette

Bericht: Petra Berghammer

Wie alle Jahre war die Kindermette am Nachmittag des 24. Dezember gut besucht. Pfarrer Christoph hatte eine Weihnachtsgeschichte erzählt, die viele Kinder und auch Erwachsene zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln, gebracht hat. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von unserem Kinderchor unter der Leitung von Elisabeth Lengauer. Herzlichen Dank!

Seniorenmessen

Bericht: Petra Berghammer

Am 18. Jänner dieses Jahres wurde eine Seniorenmesse gefeiert. Nach dem Gottesdienst fand im Pfarrheim wie gewohnt ein gemütliches Beisammensein mit gefüllter Breze, Kuchen und Kaffee statt. Mit einigen amüsanten Witzen wurde es eine sehr lustige Seniorenrunde.

Am 15. Februar fand eine Seniorenmesse mit Krankensalbung statt. Im Anschluss wurden die Gottesdienstbesucher zum ‚Kachelofen-Tratsch‘ ins Pfarrheim eingeladen und bestens bewirtet. Vielen Dank an Regina mit ihrem Team!



Fastensuppe zum Familienfasttag

Bericht: Petra Berghammer

Am Samstag, den 24. Februar wurde mit viel Engagement unserer Firmlinge für die Aktion „Familienfasttag“ Fastensuppe gekocht. Pfarrer Christoph, der schon einige Jahre die Kochtruppe anführt, wählte eine ‚Grüne Erbsensuppe‘ und eine ‚Kürbiscremesuppe‘.



Es wurde Gemüse geschält, geschnipselt, geschnitten, anschließend in 4 Töpfen die Suppe gekocht und püriert.

Am Samstag nach der Vorabendmesse und am Sonntag nach dem



Gottesdienst wurden im Pfarrheim an die Gottesdienstbesucher die köstlichen Suppen von den Firmlingen serviert.

Viele Pfarrbewohner folgten unserer Einladung und gaben eine großzügige Spende.

Somit konnten wir auch einen stolzen Betrag an die Katholische Frauenbewegung überweisen. Vielen herzlichen Dank!!!!



Es ist der Aufruf zum Teilen, der Glaube an eine gerechte Welt, der uns motiviert zum Engagement und zum Spenden – heuer unter dem Motto: „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“.

Die Frauen in Nepal, sowie auch zahlreiche andere Projekte, brauchen unsere finanzielle Unterstützung bei der Anpassung an die klimabedingten Herausforderungen!



Pfarrer und Firmlinge bereiten die Erbsensuppe vor...



...und die Kürbiscremesuppe



Firmlinge helfen gerne mit



Geschickte Burschen beim Kochen

Da Steffl erzöh't...



„s'Mettmacher Weihnachtswunder“

Bei unserm Mettmacher Gotteshaus da geht die Arbeit niemals aus.
Ständig gehört was repariert,
innen und außen renoviert,
Baustellen soweit das Auge reicht,
unser Herr Pfarrer hats nicht leicht.

Oftmals spielt auch des Wetter verrückt,
a Wintersturm hat im Altarraum a Fenster aufdrückt,
Regn und Schnee hats einagwacht von obn,
s'Altartuch war nass, da Schnee liegt am Bodn.
Doch des war schnell repariert.
Fenster zu, nix is passiert.

Ja, des habn sich alle denkt,
bis zum 4. Sonntag im Advent.
Da entdeckt in der Kindermett'n a Kirchgheher an Riss,
auf da Deckn übern Altar, 2 Meter is der gwiss.
Umgehend wird der Herr Pfarrer informiert,
mit an Taschnliacht der Riss von unten inspiziert.
In Herrn Pfarrer wird des Herz ganz schwer:
Ja, da is a Riss im Putz. Wo kimmt der jetzt her?
Da fällt ihm des offene Fenster ein,
ihm is klar, es muss a Wasserschaden sein!

Der Herr Pfarrer is schockiert,
schon wieder ghört was renoviert.
Seine Nerven liegen blank,
denkt er grad nur ans Denkmalamt.
„Mit der Weihnachtsruh is jetzt vorbei,
schon wieder gib'ts a Bauerei.“

Ja so denkt er, bis er sehgt:
Der Riss da drobn hat sich bewegt!
Mit einem langen Besen wird probiert,
ob sich der Riss drobn wirklich rührt.
Schnell wird a Leiter zuwazaht,
der Riss ghört anschaut von der Naht.

Wie der Herr Pfarrer mitn Besn auf d'Leiter steigt,
is die Erleichterung groß und er voller Freid,
weil da drobn erkennt er, dass der meterlange Riss,
oh Wunder, grad a Spinnwebn is!

Text: Johanna Reinthaler

Kirche im Kindergarten



Martinsfest

Bericht: KIGA-Leiterin Ulrike Floryszczak

Dieses Jahr stimmten wir uns auf das Martinsfest ein, indem wir mit den Kindern das Märchen „Die Sterntaler“ erarbeiteten. Wir lasen das Buch oder schauten uns die Geschichte im Bildtheater an. Wir gestalteten Bilder und Kronen für das Martinsfest. Das Sterntalermädchen teilte sein Hab und Gut, so wie es der Heilige Martin getan hat. In der Kirche griffen wir das Thema wieder auf. Wir sangen Sternlieder und betrachteten die Geschichte auf der Leinwand. Die Schulanfänger zeigten einen Laternentanz und zogen mit ihren Lichtern durch die ganze Kirche. Unser Herr Pfarrer berichtete aus dem Leben des Heiligen Martin und ging auf die Thematik des Teilens ein. Er segnete die selbstgebackenen Lebkuchensterne, die an den Ausgängen nach der Kirche ausgeteilt wurden. Danach stellten wir uns in der Kirche zum Martinsumzug auf. Mit dem Martinspferd voran zogen wir zu unserer Feststätte am Sportplatz. Dort ließen wir das Fest mit Punsch, Glühwein, Brezeln und Leberkäsesemmel ausklingen.

Adventkranzweihe

Die Adventkränze wurden mit den Kindern in den Gruppen gestaltet und die Freude darüber war groß. Am 1. Dezember kam unser Herr Pfarrer in den Kindergarten, um die Adventkränze zu segnen. Wir sangen gemeinsam unsere Adventlieder. Besonders stimmungsvoll war unsere Adventspirale. Sie besteht aus vielen kleinen Tannenzweigen und weißen Sternen. Darauf durften einige Schulanfänger zu ruhiger Weihnachtsmusik kleine Schälchen mit Kerzen daraufstellen. Danach beteten wir gemeinsam ein Gebet und die Adventkränze wurden gesegnet.

Es ist schön, diese Rituale und Traditionen im Kindergarten zu feiern. Ein herzliches Dankeschön geht an unseren Herrn Pfarrer, der sich immer wieder die Zeit nimmt, um uns im Kindergarten zu besuchen.



Ministranten



Weihnachtsfeier & Verabschiedungen

Gemeinsam veranstalteten wir eine sehr abwechslungsreiche, aktive und schöne Weihnachtsfeier. Begonnen haben wir mit einem Frühstück bei der Bäckerei Heinzl in Friedburg. Ausgehend von diesem Parkplatz gingen wir den Friedburger Kripperlweg, wo die Arnberger Mini's den Weg mit einem sehr schönen, selbst gebastelten Kripperl erweiterten.

Zurück im Pfarrheim, wo uns auch die PGR-Obfrau begrüßte, sangen wir ein paar Weihnachtslieder und wir genossen einige gemeinsame, ruhige Stunden.

Bitte umblättern! >>>



Wir bedankten uns bei Jakob, Michael und Benjamin für deren langjährigen Ministrantendienst. Besten Dank für so viele Jahre und alles Gute für den zukünftigen Weg!

Ein großer DANK gilt auch Andrea Berghammer. 2015 machte sie mit viel Engagement aus zwei Ministranten eine große Ministrantenschar. Ausflüge, Mini-Stunden, St. Florian/Linz, Ratschen gehen, Pläne ausstellen,..... unzählige



weiter aktiv bleiben und wir freuen uns jederzeit über ein neues Gesicht.



Stunden opferte Andrea für die wichtige Ministrantenarbeit und die Minis haben sie auch so richtig ins Herz geschlossen. Danke Andrea, du hast unsere Pfarre mit den Ministranten wieder so richtig lebendig gemacht.

Elisabeth Lengauer übernimmt die Ministrantenführung weiter. Danke, Elisabeth! Gemeinsam werden wir bei den Minis



Wir suchen Dich!!!

Du magst tolle Ausflüge, eine tolle Gemeinschaft mit super Leuten im jungen Alter?

Dann melde dich bei uns als **Ministrant** und komm doch mal zum Probeschnupperrn. Wir sind eine Gruppe aus lauter tollen, jungen Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 - 14 Jahren und freuen uns über Nachwuchs.

Das erwartet dich:

- Wir helfen natürlich mit großer Freude unserem Pfarrer Christoph bei der Heiligen Messe.
- Tolle Ausflüge von Jump Dome über Traktor-wandern, Kegeln, Welios, ... und vieles mehr.
- Ministrantenstunden zum Erlernen der Mini-Dienste und natürlich auch zum Spiele spielen.
- Haben jedes Jahr eine lustige Weihnachtsfeier mit einer Kleinigkeit für jeden Ministrant.
- Natürlich kannst du dir auch nebenbei dein eigenes, kleines Taschengeld verdienen.

Kinderchor

Wir singen gerne!

Bericht: Elisabeth Lengauer

Am Sonntag, dem 10. Dezember, feierten wir in unserer Pfarre wieder eine sehr ansprechende Familienmesse. Die Messe war gut besucht und unser Pfarrer Christoph gestaltete die Messe sehr jugendlich und mit großer Freude. Musikalisch wurde die Messe von unserem Kinderchor mit tollen, mutigen und begeisterten kleinen Sängern gestaltet.



Auch unsere diesjährigen Firmlinge waren voll dabei und haben im anschließenden Beisammensein im Pfarrheim die Besucher bestens umsorgt. Alles in allem - wie immer ein voller Erfolg.



Unser Kinderchor besteht aus mittlerweile 12 **großartigen Sängern** aus unserer Gemeinde zwischen 6 und 11 Jahren. Wir haben eine sehr gute Gemeinschaft entwickelt und bei unseren Proben für die Familienmessen immer sehr viel Spaß. Je früher man mit dem Singen beginnt, desto eher verliert man die Angst davor, vor anderen Menschen zu singen. So haben unsere fleißigen Sänger auch am 24. Dezember die Kindermesse vor vielen Besuchern großartig gemeistert.

Neuer Zuwachs ist jederzeit willkommen, wir freuen uns darüber!!!

Sternsingen



Sternsingeraktion 2024

Bericht: Petra Berghammer

Schön, dass heuer wieder 38 Kinder ihre Ferientage und auch 7 Erwachsene ihre Zeit geopfert haben, um bei der Sternsingeraktion mitzumachen, die übrigens heuer ihr 70-jähriges Jubiläum feiert!

Bevor die Sternsinger von Haus zu Haus

zogen, gab es im Pfarrheim eine Probe und auch das passende Königsgewand für jeden Sternsinger musste gefunden werden.

Am 26. Dezember um 10:00 Uhr feierten wir in der Pfarrkirche das Patroziniumfest zur Ehre des Hl. Stephanus, Diakon und Erster Märtyrer, der unser Kirchen- und Pfarrpatron ist. Es war gleichzeitig der Sendungsgottesdienst für die Sternsinger.

Am 28. Und 29. Dezember zogen dann 14 Gruppen in unserer Pfarre von Haus zu Haus. Pfarrgemeinderatsmitglieder und Eltern der Firmkandidaten begleiteten die Sternsinger, das auch aus eigener Erfahrung immer wieder eine Bereicherung ist. Jede einzelne Gruppe hatte einen Kostplatz für das verdiente Mittagessen. Vielen herzlichen Dank an alle, die uns so liebevoll und gut bewirten haben.

Der krönende Abschluss war dann der Gottesdienst am 6. Jänner und das anschließende Beisammensein im Pfarrheim mit Würstel, Getränken, Kuchen und Kaffee. Mit Erinnerungsfotos, Dankeskarten und kleinen Geschenken bedankte sich das Sternsingerteam bei allen Kindern, Erwachsenengruppen, Begleitpersonen und Kostgebern.

Danke an alle, die uns an der Haustüre so freundlich empfangen haben und vielen Dank für eure Spenden!



Pfarrleben



Adventmarkt 2023

Bericht: PGR-Obfrau Karin Spindler

„Der Mensch denkt und Gott lenkt“

Wie in den Jahren zuvor war auch 2023 der Termin für den Adventmarkt am Samstag vor dem 1. Advent angesetzt. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Am Freitagabend wurde im Stranzingersaal unser Stand aufgebaut. Zahlreiche - von Wimleitner Maria liebevoll dekorierte- Adventkränze, über 200 bunte Keksteller, Strickwaren, Mistelzweige und diverse Geschenkartikel warteten auf die Besucher. Im Feuerwehrhaus traf unsere Pfarrwirtin Regina mit ihren Helfern die Vorbereitungen zum Pofesen backen! Aber der Wettergott machte uns einen Strich durch die Rechnung!

In der Nacht fiel ein halber Meter Neuschnee, es gab Stromausfälle und die Telefonverbindungen waren zeitweise unterbrochen.

Um 9 Uhr kam die Hiobsbotschaft - der Adventmarkt ist abgesagt, ein zu großes Risiko!

Sofort wurde von Pfarrer Christoph die Schneefräse gestartet, Resi und Fred waren behilflich mit dem Schaufeln, denn nur so konnte man den Verkauf für unseren Adventmarkt im Pfarrheim durchführen.

Im Eilverfahren wurden die Kofferräume unserer PGR- Mitglieder mit den Adventartikeln beladen und ins Pfarrheim gebracht. Traudi hatte die glorreiche Idee bei Familie Lengauer (Nah & Frisch) zu fragen, ob wir eventuell auch bei ihnen einen Stand aufbauen dürften. Gefragt, Getan!

Nochmals wurden Autos mit einigen Kränzen und Kekstellern gefüllt, zum Nah & Frisch gefahren, wo Hermann und ich unsere Verkaufskünste zeigten.

Das Team um Regina im Feuerwehrhaus versorgte abwechselnd das Pfarrheim und Nah & Frisch mit warmen, köstlichen Pofesen. Bei einer dieser „Lieferfahrten“ blieb Traudi mit ihrem Auto auf dem Parkplatz im Schnee stecken. Obwohl sofort drei Männer zu Hilfe eilten, gelang es ihnen nicht, Traudi aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Bis einer der Männer bemerkte: „Traudi du muast die Handbrems lösen, sonst werd des nix“! Tja- auch das kann im Eifer des Gefechts passieren. Aber Ende gut – Alles gut!

Im Pfarrheim wurden den Besuchern Getränke und Kaffee angeboten, sodass aus dem chaotischen Vormittag ein halbwegs gemütlicher – jedoch etwas anderer – Adventmarkt wurde.

Ein großes Dankeschön an alle Spender, Helfer, an die Familie Lengauer und besonders auch an die Besucher die trotz des Wetterchaos den Weg zu uns gefunden haben! Vergelt's Gott!



Arnberg-News



Filialkirche Arnberg

Rückblick & Ausblick

„Wir stimmen uns ein...auf die ruhige Zeit...“, das vermittelten uns Christiane und Sigrid mit licht- und friedvollen, herzöffnenden und heilsamen Liedern am 24. November 2023, wenn die Tage wieder kürzer werden.

In Arnberg startete man ausgesprochen winterlich in das neue Kirchenjahr. Wegen des ausgiebigen Schneefalls und des damit einhergehenden Stromausfalls musste die Adventkranzweihe am 1. Adventsonntag abgesagt werden. Aufgrund sämtlicher Straßensperren fand, der auf 2. Dezember angesetzte Adventmarkt in Mettmach, nur eingeschränkt statt. Infolgedessen erfolgte am 8. Dezember ein provisorischer Ver-

kauf der restlichen Kränze und Kekse in der Filialkirche.

Erstmalig am 22. Dezember 2023 veranstaltete ein Team unter der Leitung von Kathrin Vorhauer eine „Kinderweihnacht“. Trotz des stürmischen und regnerischen Wetters strahlten viele Kinderaugen im Kerzenschein bei einer Lichterspirale und Kinderliedern.

Kurz vor Weihnachten wurde, wie jedes Jahr, der Christbaum – samt eifrigen Helfern - geschmückt, welcher dieses Jahr von Schrattenecker Walter gespendet wurde. Herzlichen Dank!

Wie jedes Jahr gestaltete der Kirchenchor Arnberg die Christmette sehr feierlich. In Weihnachtsstimmung gebracht wurden wir bereits vorweg von den Bläsern.



Unter dem Motto „Sternsingen – Der Zukunft eine Stimme geben“ unterstützten uns neben den vielen anderen Gruppen heuer erstmals zwei Erwachsenengruppen. Wir hoffen, dass wir auch nächstes Jahr auf eure Dienste zählen können! Wir bedanken uns bei allen Spendern, Begleitern und Kostplätzen.

Auch unsere Ministrantinnen haben das Jahr mit viel Schwung begonnen. Die Faschingsfeier mit lustiger Verkleidung, Krapfen, Musik und vielen Spielen war ein großer Spaß für die Mädels! Neue Gesichter sind herzlich willkommen – besonders aus den Reihen der neuen Erstkommunikanten. Man kann jederzeit samstags oder sonntags schnuppern kommen.

Am Karfreitag und Karsamstag gehen die Ministrantinnen wieder ratschen! Das Ratschengeld dient zur Auffrischung der Ministrantenkasse.

Ein Dank gilt den Firmlingen, die sich am Kochen und Austeilen der Suppe fleißig beteiligten.

Recht herzlich einladen wollen wir euch zum gemeinsamen Kreuzweg nach Arnberg am Karfreitag um 15:00 Uhr.



Seitenblicke

Betreubares Wohnen

Bericht: Petra Berghammer

Auch die Bewohner vom BEWO in Mettmach genossen ihre Weihnachtsfeier mit Pfarrer Christoph. Bei Kaffee, leckeren Keksen, Weihnachtsliedern und Gitarrenmusik von Martha Gersdorfer war es ein sehr besinnlicher und gemütlicher Nachmittag. Auch Christoph zeigte sein Können an der Gitarre und stimmte einige Lieder an, was die Mitbewohner sehr begeisterte.



Da ich die Bewohner über die Caritas betreue, und meine Kollegin Michaela die Hausleitung im ‚Betreubaren Wohnen‘ überhat, wurde auch ich in die Runde eingeladen.

Gemeinsam stimmten wir uns ein auf die bevorstehende Weihnachtszeit und hatten einige gemütliche und zufriedene Stunden miteinander.



Pastoralkonferenz

Bericht: Petra Berghammer

Am Donnerstag, den 15. Februar fand bereits die 2. Pastoralrats-sitzung des Dekanates Altheim-Aspach statt. Alle Priester, Diakone und Pastoralassistent (innen) des Dekanates, Regionalleiterin der Caritas, Vertreter der Kirchenbeitragsstelle, Jugendleiterin des Dekanates und ich als Dekanatssekretärin trafen sich zur Sitzung im Pfarrheim Höhnhart. Der Schwerpunkt dieser Sitzung war das Thema Firmung. Herr Mag.

Rafael Fesel, Diözesanstelle für Jugend und junge Erwachsene, war eingeladen um mit uns die zukünftige Zusammenarbeit im Bereich Firmung in der Pfarre Altheim – Aspach zu besprechen. Gewisse Elemente machen wir schon mit anderen Pfarren zusammen, Dank der Angebote unserer Dekanats-Jugendleiterin Maria Fürk. Bei einigen Firm-Angeboten müssen wir noch arbeiten, dass es ein Miteinander wird. Doch alle Beteiligten sind zuversichtlich und gehen dem Ganzen positiv entgegen.



Caritas OÖ

Bericht: Mediendienst der Caritas OÖ

„Damit der Alltag wieder leichter wird“

Das Rückgrat der Pflege und Betreuung von alten Menschen sind nach wie vor Angehörige, die nicht selten über Jahre hinweg ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellen und an die Grenzen der Belastbarkeit stoßen. „Oft viel zu spät, holen sich die Betroffenen Rat und Hilfe“, weiß Kerstin Guggenberger, Teamleiterin der Mobilen Pflegedienste der Caritas im Bezirk Ried im Innkreis. Dabei sind die Mobilen Pflegedienste vor vielen

Jahren ins Leben gerufen worden, um hier Entlastung zu bieten: In den Gemeinden Mettmach, Kirchheim im Innkreis, Lohnsburg und Waldzell sorgen derzeit 24 Caritas-Mitarbeiter*innen dafür, dass betreuungs- und pflegebedürftige Menschen weiterhin gut in den eigenen vier Wänden leben können und die Angehörigen entlastet werden.

Die Caritas-Mitarbeiter*innen sind in 3 Berufsgruppen aufgeteilt:

Heimhelfer helfen bei den alltäglichen Dingen wie Duschen/Baden, Ankleiden, im Haushalt, machen Besorgungen, motivieren zur Bewegung, begleiten beim Spaziergehen und fördern das Gedächtnis.

Diplompersonal kümmert sich um medizinische Angelegenheiten, wie akute und chronische Wundversorgung- nach Anordnung und engem Kontakt des jeweiligen Arztes.

Fachsozialbetreuer messen Blutdruck, spritzen Insulin, unterstützen bei der Medikamenteneinnahme, unterstützen beim Duschen/ Baden etc.

„Wir sind ein multiprofessionelles Team, das je nach Bedarf und Notwendigkeit die Menschen unterstützt. Auch wenn wir fachlich und technisch top-modern sind, steht bei unserer Arbeit immer der Mensch im Mittelpunkt“, betont die engagierte Teamleiterin Kerstin Guggenberger.

Nähere Informationen zu den Mobilen Pflegediensten der Caritas gibt es bei Caritas-Team-Leitung Kerstin Guggenberger unter 0676 87 76 2593 oder unter www.mobiledienste.or.at

Kostenlose Beratung für pflegende Angehörige gibt es bei der Caritas-Servicestelle Pflegende Angehörige unter 0676 87 76 24 40, www.pflegende-angehoerige.or.at

Am Foto: Mobile Pflegedienste der Caritas im Bezirk Ried i.l.

Glückwünsche zum Runden!

Bericht: Petra Berghammer

Wir durften unserer PGR-Obfrau Karin Spindler zum 60. Geburtstag gratulieren! Die Überraschung ist gelungen und wir wünschen ihr auch auf diesem Wege noch einmal alles Gute, Gesundheit & Gottes Segen!





Dieses Pfarrblatt...

... erhalten Sie kostenlos
dank unserer freundlichen Unterstützer, welche die Druckkosten übernommen haben.

Vielen Dank



Impressum: Pfarramt St. Stefan – 4931 Mettmach, Hofmark 12

E-Mail: pfarre.mettmach@diocese-linz.at, Website: www.pfarre-mettmach.at, Tel. +43 7755 – 7229

Inhalt, Texte: Dechant Pfarradministrator Mag. Christoph Mielnik, Pfarrsekretärin Petra Berghammer, Mitglieder des PGR und angegebene Personen.
Satz und Layout: Christina Burgstaller, Fotonachweis: Pfarre / privat

Bankverbindungen:

Pfarramt METTMACH: Raiffeisenbank Mettmach / Region Ried – AT75 3445 0000 0361 0888

Filialkirche ARNBERG: Raiffeisenbank Mettmach / Region Ried – AT24 3445 0000 0362 7908

Spenden werden dankend für unsere Pfarre angenommen. Vergelt's Gott!